



Laura Schlütz, »Jugend forscht«-Preisträgerin vom Gymnasium Steinheim (3. von links) berichtet Marleen Helmes, Chantal Dubbert, Lena Klennert und Desiree Wiedemeier im Labor der Hochschule Höxter, dass auch Mädchen technisch begabt sind. Fotos: Michael Robrecht

### Stichwort

#### zdi-Zentrum

Zukunft durch Innovation Nordrhein-Westfalen (zdi) hat das Ziel, mit dauerhaften Angeboten möglichst viele Schülerinnen und Schüler für ein ingenieur- und naturwissenschaftliches Studium zu begeistern. Dafür bringt die vom Innovationsministerium getragene Gemeinschaftsoffensive in den Regionen Schulen, Hochschulen, Wirtschaft und Politik zusammen. Bis zum Frühjahr 2010 entstehen landesweit 25 zdi-Zentren, die für eine Region oder kreisfreie Stadt Technikunterricht mit modernsten Mitteln anbieten. Das zdi-Zentrum Natur und Technik Bildungsregion Kreis Höxter ist das 24. Zentrum der Gemeinschaftsoffensive. Bis Jahresende werden weitere sieben zdi-Zentren hinzukommen.

Das zdi-Zentrum wird durch den neu gegründeten Trägerverein »Natur und Technik«, der beim Kreis Höxter angesiedelt ist, koordiniert. Partner des Nachwuchszentrums sind die zehn Städte des Kreises Höxter, die Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Unternehmen der Region sowie verschiedene Bildungsträger. Beteiligt sind die Grundschulen und weiterführenden Schulen der Region sowie die Berufskollegs in Brakel und Warburg.

# Ingenieure werden dringend gesucht

Jugendliche für Naturwissenschaften begeistern: Netzwerk »Natur und Technik« in Höxter gegründet

■ Von Michael Robrecht

Höxter (WB). Natur und Technik machen Freude. Das sollen mehr Schüler im Kreis Höxter erfahren. Das Land und der Kreis wollen durch eine Offensive mehr junge Leute für technische Berufe begeistern. Die Hochschule in Höxter öffnet dafür Labore und Räume.

NRW-Bildungs-Staatssekretär Dr. Michael Stückradt hat gestern in Höxters Hochschule an der Wilhelmshöhe mit Landrat Friedhelm Spieker, den Bürgermeistern der zehn Städte, Schulleitern und

Behördenleitungen das neue zdi-Zentrum »Natur und Technik Bildungsregion Kreis Höxter« ins Leben gerufen. »Das Nachwuchszentrum hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche möglichst frühzeitig für die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu begeistern und Talente in diesem Bereich zu fördern«, sagte der Staatssekretär, der in Vertretung von Minister Andreas Pinkwart erschienen war.

Die Angebote des zdi-Zentrums richten sich an Kinder im Vorschulalter, an Grundschulkindern sowie an Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen im Kreis Höxter. Zur Auswahl stehen naturwissenschaftliche Projekte in

Kindertagesstätten, Lernwerkstätten für Grundschulen, Experimentiermöglichkeiten in Laboren sowie Roboter Kurse für Mädchen.

Staatssekretär Stückradt: »Die Ausbildung und Bindung qualifizierter Nachwuchs-Fachkräfte ist für die Region überlebenswichtig. Da die Grundlagen für die Studien- und Berufswahl bereits im Kindergarten gelegt werden, beginnen wir mit der Nachwuchsförderung bereits hier und bieten Kurse entlang der gesamten Schulausbildung an. Damit leistet zdi einen wichtigen Beitrag dazu, dass in Zukunft wieder mehr junge Leute ein MINT-Studium aufnehmen.«

Landrat Friedhelm Spieker wies auf die vielen mittelständischen Betriebe im Kreis hin, von denen einige sich an dem Projekt bereits beteiligten. Prof. Tilman Fischer, Präsident der Hochschule OWL, freute sich, mehr junge Leute auf den Pfad der Naturwissenschaften bringen zu können. Jeden dritten Tag werde ab sofort eine Schulklasse die Hochschule besichtigen. Man wolle sich stärker dem eigenen Nachwuchs widmen. Für »Jugend forscht« und am Girls' Day würden gerne die Labore geöffnet.

Gestern ist als erster Schritt ein Trägerverein gegründet worden. Zudem haben Wirtschaft, Land, Kreis, IHK, Schulen, GfW und andere Akteure eine Erklärung unterschrieben, die bekräftigt,



NRW-Bildungs-Staatssekretär Dr. Michael Stückradt lässt Katrin Werner (Kreisverwaltung Höxter) durch das Audimax schweben.

dass die Begeisterung junger Leute für naturwissenschaftlich-technische Themen gefördert wird. Von der KiTa bis zum Abjahrgang wolle man den Nachwuchs direkt ansprechen. Erste Schulen haben sich der Pro-Technik-Initiative schon begeistert angeschlossen.

Zur Veranstaltung im Audimax der Hochschule Höxter gehörte auch eine Ausstellung sowie Vorführungen von wissenschaftlichen



Schulleiter Ludger Mahrenholz (Hauptschule Höxter) unterschreibt die Erklärung: Zeuge ist Landrat Friedhelm Spieker.

Tests. »Jugend forscht«-Gewinnerin Laura Schlütz, Schülerin der Klasse 11 des Gymnasiums Steinheim, berichtete bei einem Podiumsgespräch von ihrer Motivation: »Ich könnte mir einen naturwissenschaftlichen Beruf vorstellen. Ich habe mich lange mit der Weserversalzung beschäftigt, die Labore der Hochschule für mein Jugend-forscht-Projekt genutzt. Das hat mir sehr viel gebracht.«

### Kommentar

Die Industrie sucht Nachwuchs, der sich für die oft sperrigen technischen Themen begeistern kann. Und nicht nur bei Auszubildenden hat die Wirtschaft konkrete Nachwuchssorgen. Geradezu händeringend sucht man nach Ingenieuren: 34 000 Stellen blieben 2009 in Deutschland unbesetzt. So fehlen auch vielen Firmen im Kreis wichtige Mitarbeiter. In der Generation unserer Großeltern war jeder dritte Akademiker Ingenieur, jetzt ist es gerade noch jeder sechste. Um

diese Lücke zu füllen, setzen viele Unternehmen auf das Potenzial von Frauen. Denn die sind in den technischen Berufen unterrepräsentiert – gerade 16 Prozent der Ingenieure sind weiblich. Es ist das uralte Frauen-in-Männerdomänen-Problem. Das gestern gegründete Netzwerk geht das Thema nun unverkrampft und offensiv an. Kinder in die Hochschule! Klasse, wenn schon die Jüngsten positiv erfahren, dass Technik Freude macht. Auch beruflich. Michael Robrecht